



J. Winkler

Pane na bolon, ein Kriegsorakel der Toba-Batak auf Sumatra (mit Nachschrift von P.Voorhoeve).
(Met 2 platen)

In: Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde 112 (1956), no: 1, Leiden, 25-40

This PDF-file was downloaded from <http://www.kitlv-journals.nl>

PANE NA BOLON, EIN KRIEGSORAKEL DER TOBA-BATAK AUF SUMATRA

I^{TMA}s ist bedeutungsvoll für die batakische Literaturgeschichte, daß die Zauberbücher (pustaha) in der Regel mit der Aufzählung der langen Kette der Namen der Lehrmeister der Vorzeit (ompui) beginnen, sozusagen mit dem Stammbaum der geistigen Ahnen der Zukunft. Die Ueberlieferung ihrer Geheimwissenschaft von Geschlecht zu Geschlecht war einerseits der Ausdruck der Pietät, andererseits der Erweis des Verantwortungsbewußtseins gegenüber ihren Schülern (anak sisean). Diese Gewissenhaftigkeit kommt sogar noch den Forschungen der Ethnologie zustatten. Die Kompilation der Texte von einigen Hundert in europäischen völkerkundlichen Sammlungen geborgenen batakischen Zauberbüchern ermöglicht ihre systematische Bearbeitung.

Ein aus dem Besitz der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam stammendes, in der Universitätsbibliothek in Leiden verwahrtes pustaha mit dem Kriegsorakel des Pane na bolon, der astrologischen Gottheit, die das Quartal regiert, bot dem dortiger Kori-servator der Orientalia die Möglichkeit, den Text unseres aus Privatbesitz stammenden pustaha durch Vergleichung mit einem spätestens 1750 geschriebenen Zauberbuch, das schon 1781 in holländischem Besitz war, zu überprüfen. Dank seiner Fachkenntnis konnte Dr. P. Voorhoeve die weitgehende sachliche Uebereinstimmung der beiden Texte; namentlich auch der von Generation zu Generation weitergereichten Ueberlieferungskette feststellen.

Die ununterbrochene Kette der Ueberlieferung beruht in unserem Exemplar auf den Namen der nachfolgend aufgezählten Lehrmeister: 1. Namora Siboro; 2. Datu Pagar ni Adji; 3. Guru Sangijarig ni Adji; 4. Guru Sanggu ni Adji; 5. Dessen jüngerer Bruder Guru Mombang Sailan ni Adji; 6. Dessen Pflegesohn Guru Morsao(ng) ni Adji; 7. Dessen Schwager Guru Panaehan ni Adji im Lande Namara Sampilulut und 8. Der Sohn seines jüngeren Bruders, Datu Pangarambu ni Adji Namora Manuru(ng).

In dem Teil des Zauberbuches, der das Thema „Pane na bolon“

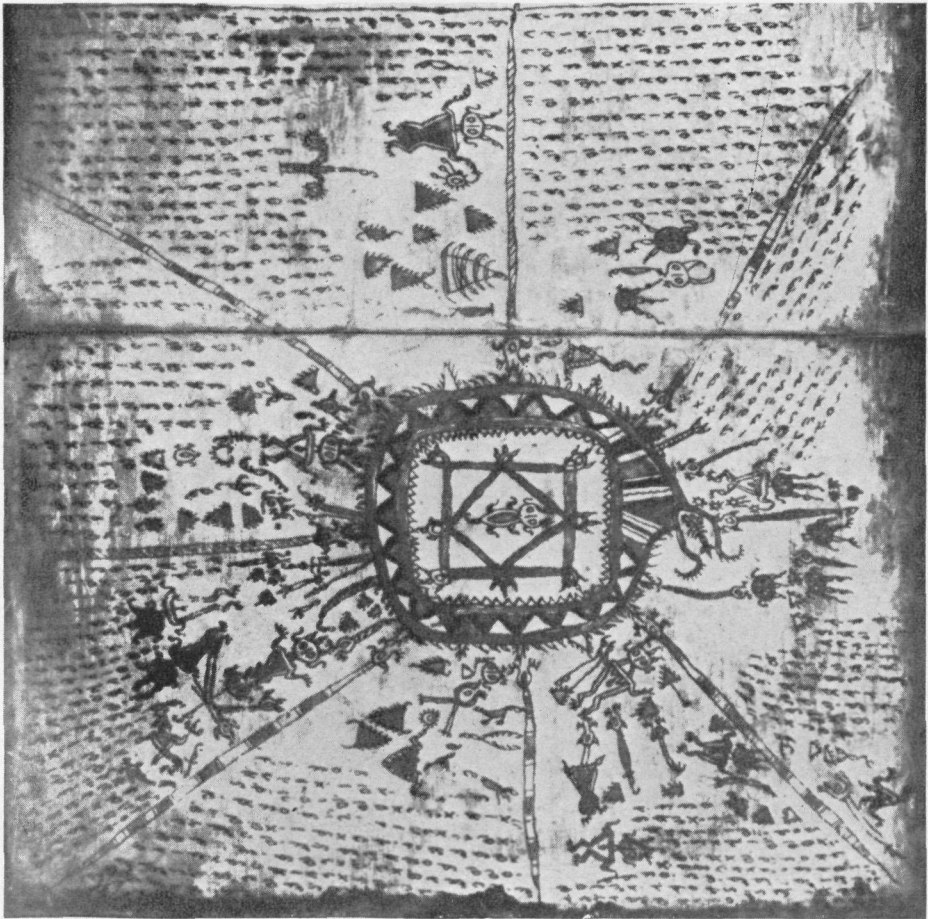
behandelt, kommt noch folgende Kette vor: 1. Guru ni Arimo; 2. Guru Mulia Debata ni Adj; 3. Guru Mombang Sailan ni Adj; 4. Guru Morsaong ni Adj; 5. Guru Panaehan ni Adj; 6. Datu Pangar(am)bu ni Adj.

Im pustaha der Akademie lautet diese Kette am Anfang des Buches: 1. Gurunsiboro Huṭa Suwa; 2. Datu Pagar ni Adj; 3. Gurunta Sangijang Porhas ni Adj, ein Wanderlehrer; 4. Dessen Schwager Nasoiloan ni Adj, ein Angehöriger des Stammes Sipoholon; 5. Dessen Schwager Hinombingan ni Adj; 6. Dessen Sohn Guru Pangijang ni Adj.

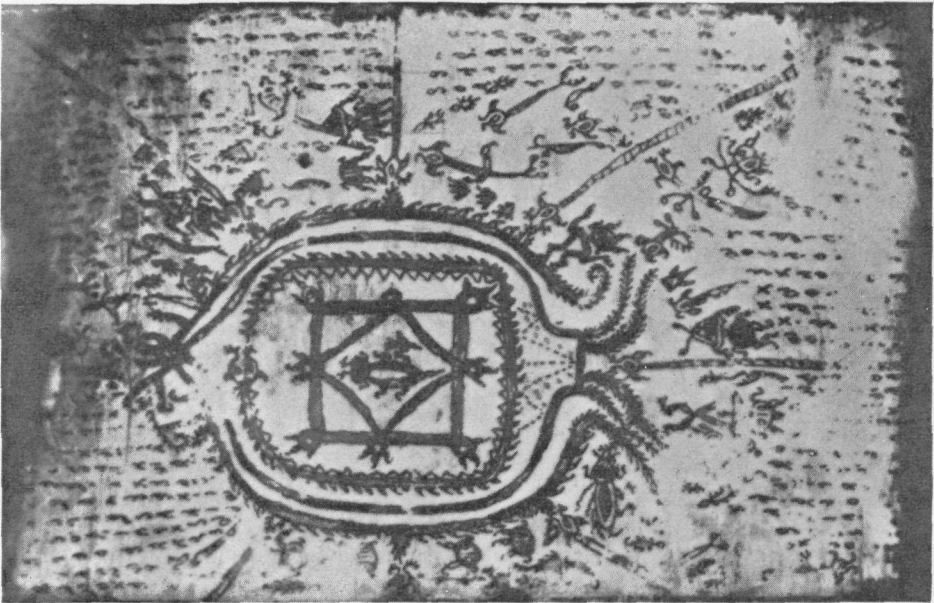
Am Anfang des Abschnittes über Pane na bolon steht die Kette: 1. Datu Arimo ni Adj; 2. Datu Sabung'an ni Adj; 3. Datu Girsang Mulija Debata ni Adj; 4. Dessen Schwager Guru Sangijang ni Adj und so weiter wie oben.

Aus diesen Angaben läßt sich nach den Feststellungen von Dr. Voorhoeve folgender Lauf der Ueberlieferungen rekonstruieren: Die beiden Teile des Textes stammen aus dem Norden des Bataklandes, aus der Gegend, wo Simalungun und Karo sich begegnen und die beiden marga Siboro und Girsang (zwei zu Purba — Tarigan gehörige Stammteile) wohnen. Die beiden Textteile wurden von Guru Sangijang (Porhas) ni Adj von verschiedenen Lehrmeistern erlernt. Er war ein Wanderdatu und verbreitete die Lehren weiter, einerseits nach Sipoholon (pustaha der Akademie), andererseits nach einer Landschaft, die abwechselnd Namara Sampilulut, Namora Sampilulut oder nur Sampilulut genannt wird (unser Exemplar). Der Stammesname Manurung weist wohl nach Uluan oder Ober-Asahan als Herkunftsort dieses pustaha, Schrift und Sprache stehen dazu nicht im Widerspruch. Der überzeugendste Beweis ihres geschichtlichen Zusammenhanges liegt in der weitgehenden Uebereinstimmung der beiden Texte. Einige Stücke sind fast wörtlich gleich; andere sind in verschiedenem Grade von Ausführlichkeit behandelt zeigen aber doch auffällige Gleichheit in Einzelheiten und in ihrer Reihenfolge.

Die Illustration unseres Textes veranschaulicht die Lehre der Verwendung des Pane-Orakels bei einem Kriegsplan. Bei seiner Wanderung gründet der Große Pane alle Vierteljahre ein neues Dorf. Je drei Monate weilt er im Osten, Süden, Westen und Norden. Unterwegs berührt er die vier Zwischenstationen SO, SW, NW und NO. Bei jeder neuen Dorfgründung veranstaltet er nach batakischem Brauch ein großes Fest. Für die Bewirtung seiner Gäste benötigt er Menschenleben und zwar von solchen, die er in einem Kriege, durch akute Krank-



.166. /. PANE NA BOLON



.466. 2. PANE LUMAJANG

heiten oder Seuchen, durch Unfälle oder im Wochenbett eines jähren Todes sterben läßt. Deshalb muß der Datu stets die Lage des Pane-Körpers, seiner Körperteile und inneren Organe berücksichtigen, um die drohenden Gefahren abzuwenden, vor allem vor Beginn eines Kriegszuges und vor anderen wichtigen Unternehmungen seiner Stammesgenossen, z. B. vor den großen Opferfesten, vor Gründung eines neuen Dorfes, vor Errichtung eines Neubaus.

Bei dem Versuch, die Darstellung der Wanderung des Großen Pane unserem Verständnis zu erschließen, müssen wir von ihrem Mittelpunkt ausgehen, wir gehen also in doppeltem Sinne, im wirklichen und im übertragenen, *medias in res*. Da sehen wir das auch sonst im batakischen Kultus verwendete Viereck des *bindu matoga*, das eine kleinere Raute, das *bindu matogu*, umschließt. Ihre Synonymadeuten auf die ihnen zugeschriebene magische Kraft und Macht hin. Die Lage der acht Ecken der in einander geschachtelten Rauten entspricht den acht Himmelsrichtungen (*desa na uwalu*). Im Inneren des kleinen Vierecks sieht man die stilisierte Figur einer Schildkröte (*hurru*, *Skr. kūrma*). Die große Seeschildkröte spielt ja auch in den Schöpfungsmythen anderer Völker eine Rolle, entweder als Trägerin der erschaffenen Welt oder als Schöpferin der Erde aus dem Urschlamm, den sie aus der Tiefe des alles bedeckenden Meeres heraufholt. (Vgl. z. B. Ratzel, *Völkerkunde*, Bd. I, S. 580. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut 1894.)

In unserer Figur gleicht der Kopf der Schildkröte dem Schädel der in den *pustaha* üblichen stilisierten Gestalten, dem Kreis mit den beiden kleinen Augen und dem dazwischen liegenden Strich, der die Nase vorstellt, und den beiderseits angesetzten Ohren. Die acht Ecken der beiden Rauten entsprechen den Strahlen der 8 Himmelsrichtungen, die von den 4 Ecken und den 4 Seiten der Gesamtfigur herkommen und mit ihren „Köpfen“ geradewegs auf die 8 Ecken der beiden Rauten im Zentrum zustreben. Zwischen den acht Strahlen der Windrose stehen die Texte der Unterweisung im Kriegsorakel des Großen Pane. Es ist wichtig zu wissen, daß die Orakelpunkte in dieser Darstellung (dem *porpane*) nicht den 8 Himmelsrichtungen entsprechen sondern zu den Organen und den Gliedmaßen der Drachenfigur, die sich um das Zentrum des *porpane* windet, in Beziehung gesetzt werden. Diese Punkte sind: 1. im Osten das Maul (*polha*) des Pane; 2. im Siidosten die Kinnlade (*sujuk osang*); 3. im Siiden seine Leber (*ateate*); 4. im Siidwesten sein Penis (*porsijangan*); 5. im Westen der Schlag seines Schwanzes, der hier beginnt (*bosik ihur*); 6. im Nordwesten sein Gallenschnitt (*sajat pogu*); 7. im

Norden sein Schwanzstachel (*duri*); 8. im Nordosten seine Hörner (*tanduk*). Damit ist der Kreis der Wanderung des Pane na bolon geschlossen. Zu den Mythen der Schildkröte gehört auch der Schlangenkönig (*basuhi*, Skr. *Vāsuki*), der den Ozean zum Gerinnen brachte. So legt sich der Gedanke nahe, daß die Drachengestalt des Pane na bolon, die sich um die beiden Rauten im Zentrum legt, dieser Weltschlange entsprechen könnte.

In unserem Kriegsorakel ist es die Aufgabe des *Datu*, auf Grund der genannten Orakelpunkte bei dem Beginn einer Kriegsfehde festzustellen, in welche Richtung die Krieger sich zum Angriff oder zur Abwehr wenden sollen.

Wir beschränken uns hier auf die Wiedergabe der Abschnitte des Zauberbuches, die zum Kriegsorakel des *porpane* gehören. Was darüber hinaus für die Inanspruchnahme der Macht des Pane zu magischen Zwecken darin enthalten ist, gehört zur Literatur der *pangulubalang*, der Vorkämpfer in der Geisterwelt, worüber man ein eigenes Buch schreiben könnte.

Damit wenden wir uns der Transkription der Texte unseres *porpane* und ihrer Uebersetzung zu.

Poda ni pangalaho ni pane na bolon, barang hata (lies: hita) dipadatu halak di hasu(hu)ton na bolon, be(ja) di bisara na godang, beja hita raorbariba horbo, be(ja) hita dipadatu ha(lak), mandabu panuruni, umbahon musunta maporus sadari di dalan, beja hita palaho pangulubalang djadi sipabungharta djadi sipatondik djadi sabungsabu(ng)ta di bisara na godang, djadi pantun, djadi panaur barita di hita, djadi panogunogu di musunta, anso ro tu hita, umbahon huta ni musunta dumogordogor, beja patindang pangulubalang di hutanta. I ma daoloi, ale datu Pangarambu ni Adji. Olo ma (a)hu disino(n), ale amang na matua.

Uebersetzung: Die Unterweisung der Wanderung des Großen Pane, je nachdem, ob uns die Leute in einer großen Kriegsfehde oder einem großen Prozess zu Rate ziehen als *Datu*, oder um einen halben Biiffel, oder wenn uns jemand als *Datu* in Anspruch nimmt, um einen „panuruni“ über unseren Feind kommen zu lassen (einen Zauber, um ein von den astrologischen Geistermächten drohendes Unheil auf den Feind abzuwenden), der unseren Feind einen Tagesmarsch weit in die Flucht jagt, oder wenn wir einen pangulubalang (einen Vorkämpfer in der Geisterwelt) als unseren Dorfvernichter absenden, oder als Schreckzauber oder als Streitanstifter in einem großen Zwist, der uns Respekt und Ruhm verschafft, der unseren Feind herbeilockt, daß er zu uns kommen muß, damit das Dorf unseres Feindes in Bestürzung versetzt werde, oder wenn wir in unserem Dorfe einen „Vorkämpfer“ aufstellen. Dem folge man, werter *Datu* Pangarambu ni Adji (Zere-

monialname des Zauberlehrlings). Ja, ich bin dazu bereitwillig, werter Onkel.

Ija di bulan sipahasada ro di bulan sipahaduwa ro di bulan sipahatolu di boraspati ni tanghop di purba ma ulu ni pane na bolon, di pastima ihur ni. Djaha hita morparang, tumundalhon manabija ma hita dohot irisannja. Ija palaho panuruni do hita di bula(n) sipahasada ro di bulan sipahadu(wa) ro di bulan sipahatolu, tumundalhon manabija ma hita, palaho panuruni ni pane na bolon, a(le) datu.

Uebersetzung: Im ersten bis zweiten bis dritten Monat, am Tage boraspati ni tanghop (am 12. Tage des Monats) befindet sich der Kopf des Großen Pane im Osten, sein Schwanz im Westen. Wenn wir in den Kampf ziehen, kehren wir dem Nordwesten und dem Nordosten den Rücken zu. Wenn wir das panuruni im 1. bis 2. bis 3. Monat gegen den Feind in Gang bringen, wenden wir dem Nordwesten den Rücken zu, wenn wir das panuruni des Pane in Bewegung setzen.

Ija di bulan sipahaopat ro di bulan sipahalima ro di bulan sipahaonom di dangsina ma ilu (lies: ulu) ni pane na bolon, di otara ma ihur ni. Di boraspati ni tanghop hehe ma ompunta pante ha bolon ro di bulan sipahapitu. Djaha hita laho morparang, tumundalhon irisannni do hita dohot agoni. Djaha hita palaho pangu-lubalang, sada ma pinangta, tolu ma ulinta.

Uebersetzung: Im vierten bis fünften bis sechsten Monat (befindet sich) der Kopf des Großen Pane im Süden; sein Schwanz im Norden. Am 12. Tage des Monats zieht unser GroBvater Pane na bolon bis zum 7. Monat um. Wenn wir in den Kampf ziehen, wenden wir dem Nordosten und dem Südsten den Rücken zu. Wenn wir einen pangu-lubalang aussenden, verlieren wir einen (Mann), drei werden wir erbeuten.

Ija di bulan sipahapita (lies: pitu) ro di bulan sipa(ha)uwalu ro di bulan sipahasija di samisara ni poltak di pastima ma ulu ni pane na bolon, di paruba (lies: purba) ma ihurna. Djaha hita laho morparang, tumundalhon nariti dohot manabija, beja palaho sipabunghar pe boti do.

Uebersetzung: Im siebenten bis achten bis neunten Monat am 7. Tage der ersten Woche steht der Kopf des Großen Pane im Westen, sein Schwanz im Osten. Wenn wir in den Kampf ziehen, wenden wir dem Südsten und dem Nordwesten den Rücken zu. Oder wenn wir den Sipabunghar (den Dorfvernichter) aussenden, gleichfalls so.

Ija di bulan sipahasampulu ro di bulan liju tangtang ro di bulan hurung pariama, mate ma pormesa, mate ma panggaroda (lies: panggorda), mate ma pormamis, madabu ma tu patala djonggi. Di otara ma ulu ni pane na bolon, di dangsina ma ihur ni, di boraspati ni tanghop. Beja hita laho mamuhar, tumundalhon manabija ma hita dohot irisannja, ale datu.

Uebersetzung: Im zehnten bis elften bis zwölften Monat gehen die (zwölf) Tierkreisbilder, die (acht) Panggorda, die (fünf) Pormamis zu Ende, sie fallen in die Unterwelt. Im Norden (steht) der Kopf des Großen Pane, im Süden sein Schwanz, am 12. Tage des Monats (das ist der Tag der Uebersiedelung). Wenn wir ausziehen, (den Feind) aus dem Dorfe zu vertreiben, kehren wir dem Nordwesten und dem Nordosten den Rücken zu, werter Datu.

Ija di bulan sipahasada suwang ma tu ruma ni, di boraspati ni tanghop humehe ma ibani. Ija hita palaho pene (lies: pane) tu huta ni musunta, di bulan sipahasampulu ma dapadabu, ija liju tangtang beja di hurung pariamma, mago ma huta ni musunta, na hona pamuhuinta inon. Ulang hita pipot tumiapi bulan dohot ari dohot paromesa (lies: pormesa) dohot hatiha ni pane na bolon. Ija ma inon, pangulubalang Nansindor di langit, pangulubalang Saisai. Olo ma, aloi, amang gurunami, Guru Panaehan ni Adji. O(lo), i(do), radja na ulibasa, datu panusur di tano Namora Sampilulut, ale datu Pangarbu (lies: Pangarambu) ni Adji. Ija ma inon panumpuran ni pangulubalang. Suda ma hatahata ni adjinta inon. Ija torruhut hita do rambu siporhas, pos ma rohanta, ale datu Pangarambu ni Adji. Ingot ma ho!

Uebersetzung: Im ersten Monat kehrt er (der Große Pane) auf seinen (Ausgangs-)Ort zurück. Am Tage boraspati ni tanghop (am 12. Tage des Monats) zieht er ein. Wenn wir Pane (in Gestalt von schwerem Fieber; panepaneon, an hohem Fieber mit starkem Kopfweg und schwerer Benommenheit leiden, einem Krankheitsbild, das dem Tropenarzt bei Typhus, Hirnhautentzündung und Malaria bekannt ist) gegen das Dorf unseres Feindes in Bewegung setzen; lassen wir ihn (schon) im 10. Monat herabkommen. Im 11. oder im 12. Monat ist das Dorf unseres Feindes umgebracht, das von unserem pamuhui (Knoten-Zauber) betroffen ist. Irren wir uns doch ja nicht in der Berechnung von Monat und Tag und den Tierkreiszeichen und der Orakeltabelle des Großen Pane! Das betrifft den Pangulubalang Nansindor di langit (Frau Vorkämpferin „Garantie am Himmel“), den Vorkämpfer Saisai (Immer wieder). Jawohl, Vater (Vatersbruder), erfahrener Lehrmeister Guru Panaehan, gütiger Fürst, Meister in der Anwendung der Zauberkunde in der Landschaft Namora Sampilulut (der Heimat des Datu), werter fachkundiger Datu Pangarambu. Das ist das Abwehrmittel gegen den (feindlichen) Vorkämpfer (in der Geisterwelt). Zu Ende sind die Aussprüche unseres Zaubers. Wenn wir „rambu siporhas“ (das Blitzschnurorakel) richtig anwenden, können wir voll Vertrauen sein, werter Datu Pangarambu ni Adji. Behalte es im Gedächtnis!

Mit der unheimlichen, das ganze menschliche Leben bedrohenden und alle wichtigen Entscheidungen bestimmenden Macht des Pane

na bolon stehen die in unserem pustaha und in dem Zauberbuch der Kgl. Akademie zitierten Vorkämpfer in der Geisterwelt dadurch in Verbindung, daß sie von ihm eine Verstärkung ihres eigenen magischen Einflusses bekommen. Der letzte, den beiden Handschriften gemeinsame Abschnitt behandelt ein „panindi“, einen Zauber, der den Lebensodem des Feindes tiberdeckt (manindi). In unserer Handschrift folgt noch ein Schreckzauber (sipatondik) und das letzte Kapitel mit den beiden großen Illustrationen des Paneorakels. Ihr Begleittext lautet:

Poda ni pandjudjur ni pane na bolon, na umboto porhas manoro dohot hilap sumorman (lies: sumormin) dohot gontam, daboto ma manghuling, na paboa (a)ri tula dohot suma ni holom. Di pandjudjur ni pane na bolon do dadjudjur parpanean. Ija manoro do pane na bolon, dadabu ma adjinta inon. Ijanggo gontam dope manghuling dohot sormin humilap, inda poro manoro adjinta inon. Ija manghuling do giringgiring ni pane na bolon inon torang arina in(on), manoro ma pane na bolon. Ija torruhut hita do inon dohot rambu siporhas, i pe hita asa na tongon datu ninni halak na torop, ale Datu Pangarambu ni Adjji. Ulang so ingot di ari, ale, ulang dipaboa ho inon di halak legan, ale amang!

Uebersetzung. Vorschrift für die Berechnung des Großen Pane, der den einschlagenden Blitz kennt und den Widerschein des Blitzes und wie das Erschrecken dröhnt, der den Tag „tula“ (den 15. Tag des Monats) und den Tag „suma ni holom“ (den 16. Tag, den „Montag der Finsternis“) kiindet. In der Berechnung des Großen Pane befrage man den Pane-Kalender. Wenn der Große Pane einschlägt, bringen wir unseren Zauber in Anwendung. Wenn das Entsetzen noch dröhnt und der Widerschein des Blitzes aufflammt, schlägt unser Zauber noch nicht ein. Wenn (aber) das Glöckchen des Grossen Pane erklingt, schlägt bei Tagesanbruch der Große Pane ein. Wenn wir dieses und die Orakelschnur regeln können, erst dann sind wir wahre Meister, sagt die Menge des Volkes, werter Datu Pangarambu ni Adjji! (zum jungen Zauberer). Vergiß ja nicht die genannten Tage (die Termine), mein Werter. Teile dieses nicht unbefugten Leuten mit, wertcs Väterchen!

Für die Bestimmung der Richtung, in welcher der Ausmarsch gegen den Feind erfolgen soll, sind die Orakelpunkte der Panefigur, nl. Körperteile und innere Organe des Großen Pane in dem Text, der zwischen den acht Strahlen der Windrose steht, maßgebend.

Die Körperteile des Pane als Kriegsorakel im Text mit Uebersetzung:

I. Djaha hita morparang mangadoppon polha (ni) pane, maporus ma hita, malak tungho, mate ma sada datu paradjar, tumaram ma, torbuhar do hita afle).

Wenn wir in den Kampf ziehen in der Richtung gegen das Maul des Pane, werden wir fliehen, die Flucht ergreifen. Es wird ein Zauberlehrling fallen. Es ist zu befürchten, daß wir aus dem Dorfe vertrieben werden, mein Werter.

II. Djaha hita morparang mangadoppon sjuk osang (ni) pane na bolon, monang raa hifta), sqlhot do hita di parik. Antuturut palupalu ni gordang, sidjuara umpalu gordang, ale datu na mangadji, o(lo), i ma tuwanhue.

Wenn wir in den Kampf ziehen in der Richtung gegen die Kinnlade des Pane na bolon, werden wir siegen, wir werden in der Nähe des Dorfwalles (standhalten). Man gebrauche einen Trommelstock von Antuturut-Holz, ein gewandter Glücksspieler schlage die Trommel, werter Datu, der die Zauberkunde erlernt. Ja, so sei es, mein Herr.

III. Djaha hita mangadoppon ateate ni pane na bolon, maporus'ma hita. Ulang be dapangalohon be inon patobas hasuhuton, ale tuwanhu e. Talu ma hita, ninni gurunta na lobelobe, da tuwanhu e. Dapahoting ma pangaloan, asa (hita ma)munu, ale tuwanhu e. Boti ma pangalaho ni pane na bolon da.

Wenn wir uns der Leber des Großen Pane zuwenden, werden wir fliehen müssen. Wir sollen nicht mehr widerstreben; schlichte den Kriegsanlaß, werter Kriegsherr. Wir würden unterliegen, sagt unser Lehrmeister aus alter Zeit, mein werter Herr. Wir sollen unsere Kampfrichtung ändern, damit wir töten werden. So ist der Hergang des Pane na bolon.

IV. (Dja)ha hita manga(dop)pon porsia(ngan) ni pane na bolon, monang ma hita (di) hasuhuton inon, pitu ma ulinta, sada pinangta, asa dapahoting ma pangeahan(ta), asa hita morparang. Ija palupalu ni gordang andulpak. Ija mamalu gordang simonang, ale Datu Pangarambu ni Adj. O(lo), i(do).

Wenn wir uns dem Penis des Großen Pane zuwenden, werden wir in diesem Kriegszug siegen. Sieben werden unsere Beute sein, einer von uns unser Verlust. Wir sollen unsere Verfolgung auf Umwegen anstellen, damit wir in den Kampf ziehen. Der Klöppel der großen Trommel sei vom Holz des Andulpak-Baumes. Ein Gewinner (im Glücksspiel) soll die Trommel schlagen, werter Datu Pangarambu ni Adj. Ja, so sei es.

V. Djaha hita morparang mangadoppon bosik uhur (lies: ihur) ni pane na bolon, maporus ma hita, solhot ma hita di parik, ale (da)tu na mangguru. I ma inon pangalaho ni pane ria bolon, na s(o) tupa adophonon.

Wenn wir in der Richtung auf den Schlag des Schwanzes des Großen Pane in den Kampf ziehen, werden wir die Flucht ergreifen. Wir werden am Dorfwall standhalten, werter Zauberlehrling. Das ist der Hergang des Großen Pane, dem man sich nicht zuwenden darf.

VL Djaha hita morparang sajat pogu (ni) pane-na bolon, monang ma-hita. Siturutan umpalu gordang, hajundolok palupalu ni gordang. I ma dasihat, ale datu na mamasa. O(lo). I(do). Ulang do hamu magolut mida pormangsi ni bajo Guru Sinungsungan ni Adj: Datu Pisdang Sirandos ni Adj: namora Manurung. Na morsiadjar. do .ahu, ale amang bajo datu na-mamasa, dibahon hinamagonghu do inon. Anang ahu ma na nijan radja na sijak bagi, na di ari matorang. (?), ale datu.

Wenn wir in den Kampf ziehen in der Richtung gegeh die Stelle „Gallen-Schneide des • GroBen Pane“, werden wir siegen. Siturutan (einer, dem man folgen muB) schlage die Trommel. Der Klöppel sei von Hajundolok-Holz. Diesen-beseele man (mit dem-Brei des Piipuk), werter Datu, der (in singendem Tone) vorliest. Ja, so ist es: Schmähet nicht die Schrift des Mannes, des Lehrers Sinungsungan ni Adj: • des Datu Pisdang Sirandos ni Adj:, des Vertreters der Borumarga Manurung. Ich bin (nur-) ein Schüler, mein werter Vater Datu, der vorliest. Mein Schicksal ist das. Bin ich riicht eigentlich nur ein Bettlerhäuptling am hellen Tage (d.h. in dieser Lichtwelt), werter Datu.

VII. Djaha hita morparang mangadoppon duri (ni) pane na bolon, maporus ma hita. Solhot do hita di pintunta di hasuhuton inon, ale Guru Pangarambu ni Adj: Boti ma poda ni gurunta Ompu Radja Indar-bajo Guru Panaehan, bajo datu panusur, na so dung hamaluwan di hadatuon, dibahon hinabibitna di bisara na godang, ale Datu Pangarambu ni Adj: O(lo). I(do), als amang hasijan.

Wenn wir in der Richtung gegen den Stachel des GroBen Pane in den Kampf ziehen, werden wir fliehen, wir werden nahe an unserer Dorfpforte standhalten in dieser (mit den Waffen geführten) Streitsache, werter Guru Pangarambu ni Adj: So lautet die Unterweisung unseres Meisters Ompu Radja Indar, des Mannes Guru Panaehan, des den anderen überlegenen Zauberers, der niemals beschämt ward in der Zauberkunde infolge seiner Erfahrung in groBen Streitsachen, werter Datu Pangarambu ni Adj: Ja, so ist es, mein liebes Väterchen.

VIII. Djaha hita morparang mangadöp ta(n)duk ni pane na bolon, monang hita. Dapot ma musun(ta) (su)hut (Akademie der Wissenschaften: suhut di musunta). Ija palupalu ni gor(dang) : andulpak. Ija (umpalu gor)dang simo(nang), ale Guru Pangarambu ni Adj: O(lo). I (do).

Wenn wir in der Richtung gegen die Hörner des Pane na bolon in den Kampf ziehen, werden wir siegen. Der Anführer unseres Feindes wird gefangen genommen werden. Der Klöppel der groBen Trommel sei aus Andulpak-Holz. Was den Tambur der Trommel betrifft, der sei ein Sieger (im Glücksspiel), werter Guru Pangarambu ni Adj: Ja, so sei es.

In unserem Zauberbuche ist neben der Darstellung des Pane na
DI. 112 3

bolon die Figur des Pane lumajang (= habang) überliefert, die sich in einzelnen wesentlichen Punkten von jener unterscheidet. Der Kopf ist nicht dem Osten sondern dem Westen zugewendet. Die graphische Darstellung der beiden Pane weist noch folgende Unterschiede auf:

1. Beim Pane na bolon liegt die Seeschildkröte mit dem Kopf nach Osten, beim Pane lumajang mit dem Kopf nach Westen.

2. Die Namen der Körperteile und der inneren Organe stehen zwar in der gleichen Reihenfolge, aber im Vergleich zum Pane na bolon sind sie beim Pane lumajang um drei^{x)} Fächer nach links herum verschoben. Beim Pane na bolon steht polha (das Maul) im Osten, beim Pane lumajang dagegen im Slid westen.

Die Reihenfolge beim Pane na bolon verläuft wie folgt: Vom Osten beginnend: 1. polha; 2. siuk osang; 3. ateate; 4. porsijangan; 5. bosik ihur; 6. sajat pogu; 7. duri; 8. tanduk.

Beim Pane lumajang dagegen wie folgt: 1. polha pane im Siidwesten beginnend; 2. siuk osang im Westen; 3. ateate im Nordwesten; 4. porsijangan im Norden; 5. bosik ihur im Nordosten; 6. sajat pogu (?) im Osten; 7. duri im Siidosten; 8. pogu tanduk im Siiden.

In unserem pustaha lautet der die Figur des Pane lumajang begleitende Text:

I. Djaha hita morparang mangadop(pon) polha pane, maporus ma hita, tumaram ma suhut dohot datu dohot pande, ale datu, asa dapahoting ma pangaloan, (asa) hita madejak, ale, datu na mangguru. Boti ma.

II. Djaha hita morparang (mangadoppoh) sijuk osang ni pane, monang ma hita, tu(ma)ram anak somang di hita, daporsili, ale datu na mangguru.

III. Djaha hita morparang mangadoppon ateate ni pana (lies: pane) lumajang, tumaram ma hita maporus, morpinanghon datu maradjar ma hita, asa dapa(ho)ting ma pangaloan, ale.

IV. Djaha hita mangadoppon por(si)angan ni (pane luma)jang, monang ma hita, pitu ma ulinta, sada ma pinangta, asa (da)pahoti(ng) ma sipabungharta inon.

V. Djaha hita mor(pa)rang mangadoppon bosik ihur, a(le) datu Panga(ram)bu ni Adj2).

VI. Djaha hita mor(parang) manga(dopp)on ate, dapot ma pande, morlompas ma hita, ale da(tu) Panga(ra)mbu^{a)}.

VII. Djaha hita morparang (mangadoppon) duri (ni) pane, maporus ma hita, ulang be hita mangadoppon inon, ale amang bajo datu na d(i) (pu)di tubu. Ingot ma ho disinon. Boti ma hatahata ni gurunta na l(obe)lobe, ale tuwanhuē. Inon ma poda n(i) gurunta.

^{x)} Ms. Kgl. Akad.: vier; polha steht im Westen.

^{a)} Kgl. Akademie: mangadoppon bosik ihur ni pane silumajang di portibi, mate ma suhut di hita dohot pande, ulang ma hita morparang sadarina inon.

^{*)} Kgl/ Akademie: Djaha hita morparang mangihuthon ate ni pane habang, monang ma hita, dapot ma pande dohot datu di musunta, morlompas ma hita morparang.

VIII. Djaha hita morparang (mangadoppon) pogu tanduk, monang do hita, inorpinanghon datu maradjar do hita, a(sa) dapahoti(ng) pangaloan, laos morboa panuruni ma hita tu porparangan, (a)sa hita monang, ale datu situwan na torop. Boti ma pangalaho ni pane lumajang, datu(ng)huē. O(lo). I(do).

Die Uebersetzung der Texte I bis VIII.

I. Wenn wir in der Richtung gegen das Maul des Pane zu Felde ziehen, werden wir fliehen, der Anführer, der Zauberdoktor und der Unterhändler seien auf der Hut, werter Datu. Also ändern wir die Kampfweise, damit wir erst zahlreich werden, werter Zuberlehrling. Ja! So sei es!

II. Wenn wir in der Richtung gegen die Kinnlade des Pane zu Felde ziehen, werden wir Sieger sein. Einer unserer Schutzbefohlenen muß auf der Hut sein, man bereite einen Ersatzzauber, werter Zuberlehrling.

III. Wenn wir in der Richtung gegen die Leber des Pane lumajang ins Feld ziehen, werden wir wahrscheinlich fliehen, wir werden einen Zuberlehrling verlieren, wir werden unsere Kampfweise ändern.

IV. Wenn wir in der Richtung gegen den Penis ziehen, werden wir siegen. Wir werden sieben gefangen nehmen, einen verlieren. Wir werden auf andere Weise das (feindliche) Dorf vernichten.

V. Wenn wir in der Richtung gegen den Schlag des Schwanzes in den Krieg ziehen, werter Datu Pangarambu ni Adji, wird von uns ein Anführer und ein Unterhändler fallen. Wir sollen an dem Tage nicht ins Feld ziehen.

VI. Wenn wir in der Richtung gegen die Leber in den Kampf ziehen, werden wir einen Unterhändler gefangennehmen. Wir werden gegen einander im Streite liegen, werter Datu Pangarambu. (Nach der Lesart des pustaha der Kgl. Akademie werden wir siegen, einen Unterhändler und einen Datu unseres Feindes gefangennehmen.)

VII. Wenn wir in der Richtung gegen den Stachel des Pane in den Kampf gehen, werden wir die Flucht ergreifen. Wir sollen nicht mehr gegen diesen marschieren, werter nachgeborener Zauberdoktor. Erwinnere dich daran. So lautet der Ausspruch unseres Lehrmeisters der Vorzeit, werter Herr. Das ist die Unterweisung unseres Lehrers.

VIII. Wenn wir gegen die Hörner in den Kampf ziehen, werden wir siegen. Wir werden einen Zuberlehrling verlieren, wir werden unsere Kampfweise ändern. Wir sollen einen Zauber (panuruni) auf den Kampfplatz mitnehmen, damit wir siegen, werter Zuberer, verehrtes Publikum. So ist der Hergang des Pane lumajang, mein Datu.

In dem großen pustaha von van der Tuuk (Amsterdam, Kgl. Tropen-

Institut, Anthropol. Abt. Nr. A 1389) findet sich, wie Herr Dr. Voorhoeve uns mitteilt eine dritte Form: Pane bosi (Eisen-Pane). Dabei wird ausdrücklich betont: „Ningon sahata do inon (Pane bosi dohot Pane na bolon dohot Pane habang = Pane lumajang), asa hita monang di bisara (na) godang.“ Also: die drei Pane-Orakel müssen tibereinstimmen. Nur dann darf man es wagen, in den Krieg zu ziehen.

JOH. WINKLER.

Beilage.

INHALT DES BATAKSCHEN ZAUBERBUCHES

(PUSTAHA) AUS PEIVATBESITZ.

Vorderseite.

- pagina 1 bis 35. Das Blitzschnurorakel (rambu siporhas) -in einem mit den Waffen geführten Kriege (hasuhuton na bolon).
- „ 1. Unterweisung (poda) für die Herstellung der Orakelschnuren.
 - „ 20. Poda ni pangarumai ni rambu siporhas. Unterweisung für das Ablesen des Schicksals jedes einzelner Kämpfers aus seinem „Ort“ in der Figur der Blitzschnur.
 - „ 23. Poda ni pandjahai ni rambu siporhas. Unterweisung über die Auskünfte des Blitzschnurorakels.
 - „ 26. Die Kunst der Deutung der Zeichen beim rambu siporhas.
 - „ 28. Die Zeichen des Blitzschnurorakels.
 - „ 29 bis 35. Die Zusammenfassung des Wesentlichen mit den Figuren.

Rückseite.

- pagina 1. Schluß des Blitzschnurorakels. Ein Nachtrag zu den Figuren. Poda ni porbisihan ni rambu siporhas. Unterweisung für das Reiskorn-Orakel (aus der Lage der auf ein Tuch gestreuten Körner wird für die unter der Obhut eines Häuptlings stehenden jungen Krieger abgelesen, wer von ihnen verwundet werden wird, ob hell- oder dunkelhäutige oder auch bereits mit Narben bedeckte).
- „ 5. Die Deutung der Betelbeschau beim Blitzschnurorakel.
 - „ 7. Die Unterweisung in der Deutung der Zeichen der astrologischen Gottheiten der acht Panggorda.
 - „ 10. Das Orakel der zwölf Tierkreisbilder.

- pagina 16. Unsere Verstärkung und Sicherung durch magisch wirkende Schutzmittel (porsili; Ersatzmittel, und durch ranghvein Schild in Pferdégestalt).-
- „ 19. Die Ersatzmittel zur Abwehr der Einflüsse der astrologischen Mächte der ari na pitu, der sieben Tage der Woche.
- „ 21. Der Einsatz der magischen Kräfte, die den 19 Schriftzeichen zugeschrieben werden, zum Schutz der Krieger.
- „ 23 bis 33. Die Wanderung der astrologischen Gottheit Pane na bolon (des Großen Pane), der die vier Quartale des Jahres regiert mit den Illustrationen des Pane na bolon und des Pane lumajang (Seite 30 bis 33).
- „ 33. Unterweisung in der Herstellung des Sipatoridik, eines Schrecken einjagenden Zaubers in der Kriegsführung mit magischen Mitteln in einer großen Streitsache (bisara na godang).

NACHSCHRIFT.

Dr. Winkler hat mir erlaubt, seinem "Artikel einige Bemerkungen hinzuzufügen. Wer einigermaßen Bescheid weiß in der Zeichendeutung unter den islamisierten Völkern Indonesiens, wird im *batakschen Pane na bolon* große Obereinstimmung mit dem *Naga* bemerkt haben, auf den Malaien, Atjeherr Minangkabauer, Javaner (Raffles, History of Java I S. 478) und Buginesen bei der Wahl der Richtung für eine Reise, einen Feldzug u.dgl; Rücksicht zu nehmen pflegen. In '„De Makassaarsche en Boegineesche kotika's" von B. F! Matthes lesen wir, daß der große *Naga* den Kopf drei Monate nach Osten richte, drei Monate nach Norden, drei Monate nach Westen" und drei "Monate nach Süden. Dieser *Naga* dreht sich also in entgegengesetzter Richtung aber in denselben Perioden wie *Pane na bolon*. Daneben kennen die Buginesen einen kleinen *Naga*, der sich schneller bewegt. Ähnliches findet man in Winklers Werk „Die Toba-Batak" erwähnt: neben *Pane na bolon* gibt es einen *Anak-ni pane*, der sich in je zehn Tagen in entgegengesetzter Richtung dreht."

Ebenso wie *Pane na bolon* wird der *Naga* oft in Zauberbüchern abgebildet. In Matthes' Artikel findet man solch eine Abbildung, um-

geben von Beischriften, welche sieben Körperteile des *Naga* nennen, wohin man sich wenden oder welche man vermeiden soll. Bei den Minangkabauern findet man einen großen *Naga* (*Nago basa*, mit sechs Körperteilen) und einen schwebenden *Naga* (*Nago lajang*); sie sind in dem Bilder-Atlas der Mittel-Sumatra-Expedition abgebildet (Tafel XXXVIII).

Es gibt aber auch auffällige Unterschiede zwischen *Pane* und *Naga*. Von *Pane na bolon* wird erzählt, daß der Kopf drei Monate im Osten usw. sei; es scheint also, daß man sich vorstellt, der Kopf bewege sich im Kreis am Horizont entlang. Diese Kreisbewegung ist schematisch in einer Figur in „Die Toba-Batak“ S. 202 dargestellt, welche unter Hinzufügung einer Transkription und einer Übersetzung des zugehörigen Textes in TBG 66 S. 629 übernommen worden ist. Diese Figur stellt zwei Drachen dar; auch in den Abbildungen bei Texten über das Hahnorakel wird eine Drehbewegung des Hahns dargestellt, indem man die Figur einige Male wiederholt. Der Kopf des buginesischen *Naga* aber befindet sich nach Matthes in der Mitte des Himmels und dreht sich dort, während der Schwanz sich am Horizont entlang bewegt. Welche dieser beiden Vorstellungen die ursprüngliche ist, wäre vielleicht zu entscheiden, wenn feststünde, ob eine reelle Naturerscheinung durch den *Pane* — *Naga* dargestellt wird. Man findet als solche wohl die Milchstraße erwähnt (Schröder, Nias I S. 448; Adriani, Bare'e-Ned. Wdb. unter *Nağa*). Bei den Batak wird *Pane na bolon* wohl mit dem Wetterleuchten in Zusammenhang gebracht (Winkler, Toba-Batak S. 9 Anm.) oder sogar damit identifiziert (Warneck, Religion S. I 15).

Vorläufig möchte ich darauf hinweisen, daß die beifolgende *Pane na bolon-Figur* (als ein gutes Spezimen der in toba-batakschen Pustahas üblichen Darstellung) keinen einheitlichen Eindruck macht. Das *Bindu matoga* scheint sonderbarer Weise von einem großen Tier verschluckt worden zu sein, das den Rücken an der oberen Seite der Zeichnung; den Bauch an der unteren Seite hat. Aus dem Vergleich mit anderen batakschen Zeichnungen geht aber hervor, daß von Verschlucken nicht die Rede ist; man findet da eine Schlange oder einen Drachen, die bezw. der anderthalb Mal um ein *Bindu matoga* geschlungen ist, so daß der Kopf sich an der einen, der Schwanz an der anderen Seite befindet. So z. B. in einem karo-batakschen Pustaha, welches abgebildet wurde in Von Brenner, Besuch bei den Kannibalen Sumatras Tafel I, 7. Die Unterschriften lauten, soweit ich sie lesen und verstehen kann:

1. Sumujuk isang ni pane bělĕn mĕnang. ma ki(ta), streicheln wir den groBen Pane unter dem Kinn, so werden wir gewinnen.
2. Mamurtas běltĕk pane buwe paranganta bugang, gehen wir durch den Bauch des Pane hindurch; so werden viele unserer Krieger verwundet werden.
3. Sumajat pijah ni pane mĕnang. ma kita ningĕn, zerschneiden wir die Niereh des Pane, so werden wir, wie verlautet, gewinnen.
4. Dirambas ikur pane mapĕrus mā paranganta.-..., bekommen wir einen Schlag des Schwanzes des Pane, so werden unsere Krieger fliehen.
5. Sumajat ate ni pane bělĕn mamĕnang ma kita ningĕn, zerschneiden wir die Leber des groBen Pane, so werden wir, wie verlautet, gewinnen.
6. Ditĕmbis duri pane (mabura ma partangkula, lies: mabuwe ma paranganta bugang ?), sticht uns der Stachel des Pane, so (werden viele unserer Krieger verwundet werden?).
7. Di mamurtas peĝurii pane mameĕnang ma kita. ningĕn pagij an, wehn wir durch die Galle des Pane hindurchgehen, werden wir, wie verlautet, "schlieBlich gewinnen.
8. Tĕmbis tahduk ni pane.*...- buwe bugang, stöBt uns das Horn' des Pane. ...viele: verwundet.

Diese um ein *Bindu matoga* gewundene Schlange wird auch am Boden um den Schlächtpfahl bei einem Biiffelopfer gezeichnet (z. B. in der Leidener Handschr! Or. 3429). Bei einer solchen Figur — jedoch mit zwei Schlangen — fand ich in Ms. Or. 3472 die Namen Naga sang *hurma djati* und Naga sang *basuhi*, welche ein Nachklang indischer kosmologischer Vorstellungen sind. Unzweifelhaft richtig hat V. E. Korn (diese Zeitschrift Bd. 109 S. 120 ff.) die Figur im *Bindu matoga* als Schildkröte (Skr. *kūrma*) gedeutet.

Das Bindu matoga selbst stellt m. E. die Erde mit den acht Himmelsrichtungen dar. Aus den Texten der Zeichendeutung beim Biiffelopfer (*porbuhiiianj* geht unzweideutig hervor, daß Pane na bolon In der Unterwelt wohnt. Der Biiffel kehrt, so heiBt es dort, wenn er in nord-östliche Richtung fällt, zu Pane na bolon zurück, er stürzt in die Unterwelt (*patala djonggi*). Die Ngadju-Dajak glauben von den Naga: bei Regen und des Abends pflegen sie auf der Oberfläche der-See zu spielen, und vom Widerschein ihrer glänzend bunten Leiber entsteht dann der Regenbogen und das Abendroth am Himmel (A. Hardeland,

Dajacksch-deutsches Wörterbuch s.v. Nagä). In ähnlicher Weise kann man sich wohl die Beziehung des Pane na bolon zum Wetterleuchten vorstellen.

Bei Von Brenner Tafel II findet sich eine Pane-Figur ohne Bindu matoga mit der Unterschrift: Pane-Naga. Sie ist offenbar in der Reproduktion stark stilisiert. Ebenfalls ohne Bindu matoga ist Pane bolon abgebildet in einem Pustaha des Simalungun-Museums in Pematangsiantar (Nr. 748). Er hat da die Gestalt einer vierfach gewundenen Schlange deren Kopf nach links, und deren Schwanz nach rechts liegt. Die Beischrift stimmt ungefähr mit Winklers Text. Ganz abweichend sind Zeichnung und Beischrift in einem Abschnitt über *Naga lumajang*, welcher von J. H. Neumann in MNZG 48 S. 372 ff. veröffentlicht wurde. Deutlich geht aus Neumann's Beschreibung hervor, daß man sich diesen Naga lumajang am Himmel denkt (vgl. auch Neumann's Wörterbuch s.v. Naga).

Eine Naga-Figur mit malaiischen Beischriften fand ich noch im Museum für Völkerkunde zu Leiden (Nr. 506/39, von Siidost-Borneo, Catal. II, 383). Die Beischrift sagt: im 1.—3. Monat des Mondjahres ist der Kopf (in der Zeichnung rechts) dem Westen zugewandt, der Schwanz (links) dem Osten, der Bauch (unten) dem Süden, der Rücken (oben) dem Norden. (Die Zeichnung stellt also eine Figur am Himmel, von unten gesehen, dar.) Im 4.—6. Monat steht der Kopf nach Süden; im 7.—9. Monat nach Osten; im 10.—12. Monat nach Norden. Die Zeichnung hat 8 Beischriften: mulut (Rachen, ungünstig), kepala (Kopf, günstig), belakang (Rücken, günstig), ekor (Schwanz, Sieg mit schwerem Verlust), pusat (Nabel, ungünstig), perut, djanggut, dagu (Bauch, Bart und Kinn: Sieg mit schwerem Verlust).

Ein Zusammenhang der batakschen Pane-Figur mit dem malaiischen Nagä geht schon aus der fast wörtlichen Obereinstimmung der zugehörigen Texte hervor. Ob dieser Zusammenhang auf einem alten gemeinsamen Ursprung beruht, oder als eine spätere Kontamination aufgefaßt werden muß, läßt sich auf Grund unseres Materials nicht entscheiden.

P.VOORHOEVE.